

Summe vorgeschossen, hat den Titel einer Beschirmerin angenommen.

Man hat den Plan, die Kinder aus vermögenderem Stande ein höheres Jahrgeld zahlen zu lassen, als die wirklichen Verpflegungskosten betragen, um für den Ueberschuß desto mehr ärmere Kinder aufnehmen zu können.

Die Anstalt ist noch nicht eröffnet; es fehlen noch 10,000 Gulden für den Ausbau, Meublrung und erste Einrichtung. — Doch was die Hauptsache ist, ein rechter Vater, und eine treue Mutter der Anstalt, sind bereits im Herrn J. Donkersloot und seiner Frau gefunden, so daß alle Aussicht auf baldige Eröffnung vorhanden ist. —

So gering auch diese Anfänge im Verhältniß zu der vorhandenen Noth erscheinen mögen; so muß man doch mit Freuden auf die endlich erwachte, erste rege Liebe Hollands zu seinen Blödsinnigen hinsehen. Gott lasse diese Liebe fortdauern, bis, was sie begonnen hat, durch sie auch vollendet ist!

H. Belgien.

Belgien ist eines der Länder, in denen die Blödsinnigen am aller verlässigsten sind. Im Jahr 1842 gab Dr. Crommelin ein Schriftchen über unsern Gegenstand heraus, das aber spurlos vorübergegangen zu sein scheint. Er selbst übernahm die Bildung zweier Blöden; aber da die Sache keinen Beifall fand, hat er sie aufgegeben. Seitdem ist, so viel ich durch meine Nachforschungen habe in Erfahrung bringen können, für die jugendlichen Blöden in Belgien gar keine Sorge getragen. Sie kommen um; und Niemand sucht nur seinen Landsleuten zu offenbaren, wie viele umkommen. — Die Schuld Belgiens wird dadurch noch bedeutend schwerer, daß es in den Schulen für erwachsene Blödsinnige, die in mehreren Irrenanstalten des Landes eingerichtet sind, mit Augen sehen kann, eine wie große Hülfe selbst diesen noch gebracht werden kann.

Meine Worte werden nicht in jenem Lande gehört; sonst würde ich ihm zurufen: „Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Todten!“

J. Die nordischen Reiche Dänemark, Norwegen, Rußland.

a. Dänemark besaß schon 1832 eine, freilich sehr unvollständige Statistik seiner Blöden. Von 1839—41 veranstaltete Dr. Hüberg mit Hülfe der Geistlichen eine neue Zählung. Sie ergab 1269 solcher Unglücklichen, 681 männl., 588 weibl. Geschlechts, davon 344 unter 20 Jahren, die bei weitem meisten aus den ärmeren Klassen. — Die letzte, vollständigste Zählung ist aus dem Jahre 1847, deren Resultat vom statistischen Bureau in Kopenhagen, ebenfalls durch Dr. Hüberg, veröffentlicht ist. Die Bevölkerung Dänemarks betrug 1,391,967 Seelen. Unter diesen fanden sich 1995 Idioten, (d. h. nach H.'s Sprachgebrauch blödsinnig Geborene, oder in den ersten Lebensjahren blöde Gewordene) und zwar 1066 männl., 929 weibl. Geschlechts, 295 aus den Städten, 1700 vom Lande. Eine nicht geringe Anzahl von ihnen hatte den Charakter des Cretinismus. Als eine Ursache der Idiotie nennt auch Dr. H. den Branntwein.

Von den 2000 Idioten Dänemarks befindet sich etwa die Hälfte unter einigermaßen genügender Aufsicht, theils in Irrenanstalten, z. B. in Bidstrupgaard, in Versorgungs- und Armenhäusern, Hospitälern, Privatpensionen oder unter der Aufsicht besonderer Wärter. Aus den Städten ist auf diese Weise für 153, von denen vom Lande für 858 Idioten gesorgt; die Kosten für die erstern betragen 9034 Thlr. dänisch (ein Reichsbankthaler = 22½ *Sjs*), für die letzteren 22,423 Thlr.

Wie durchaus ungenügend auch die Fürsorge für die Blöden in Dänemark sein mag, so muß doch die Summe von 31,457 Thlr., welche man für dieselben zahlt, meine Landsleute schamroth machen.